



VORWORT

Liebe Leser*innen,
wie Sie vielleicht durch die Medien mitbekommen haben,
wird zwischen Kirche und Politik gerade verhandelt,
wann und unter welchen Bedingungen wieder
Gottesdienste gefeiert
werden können.
Vermutlich werden wir
noch im Mai wieder
Gottesdienste feiern
können. Allerdings wird
das nur unter strengen
Auflagen gehen können.
Genauere Details stehen
aber noch nicht fest.
Wann und wo wir in der
Pfarrei Gottesdienste feiern
werden, ist noch nicht klar.
Wir werden Sie rechtzeitig
– auch hier im
Remigiusbrief – darüber
informieren.
Bleiben Sie gesund!

Nils Schubert, Pfarrer

GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Zusammenbleiben - das
könnte eine Überschrift für
diese lange Lesung sein.
Die Jünger sind wie am
Ostertag zusammen oder
wie acht Tage danach, als
Thomas seine Zweifel
verliert. Und jetzt sind sie
wieder oder immer noch
zusammen, um zu tun, was
sie können: "Ich gehe
fischen", sagt Petrus. "Wir
kommen mit!", sagen die
anderen. Wieder ist Jesus
dabei, zunächst unerkant.
Ob die Fischer bei der
Arbeit betriebsblind waren,
einfach nicht mit ihm gerechnet haben? Jedenfalls zeigt
sich auch in dieser Morgenszene, dass Jesus bei denen
bleibt, die zusammenbleiben.

Er sorgt für sie und sorgt sich um den Fortgang
seines Auftrags, um das Wohlergehen und den

Fortbestand seiner Herde. Seine Fürsorge ist handfest: Er
lädt zum Essen ans Feuer, reicht Fisch und Brot. Die
ganze Szene erinnert an die Speisung der 5000, den
reichen Fischfang, das Abschiedsmahl und auch an die
Emmausbegegnung. Erkennen die Jünger auch auf dem
Hintergrund dieser Erlebnisse und Erfahrungen, dass

Jesus in ihrer Mitte ist,
nachdem vorher nur der
Geliebte Jünger ihn
gegenüber Petrus
identifiziert hat - als
"Herr"? Das ist Jesu Titel
seit der Auferstehung.
"Der Herr" ist der gute
Hirte seiner Herde - eines
der großen Themen und
Bilder im
Johannesevangelium (Joh
10), durchaus in der
Tradition der Propheten
Jeremia und Ezechiel und
der Psalmen. Nun soll
ihm Petrus darin
nachfolgen. Dreimal wird
er gefragt - wie bei Jesu
Gefangennahme, woran
sich der "Fels" voll
Scham erinnert. Dreimal
fällt seine Antwort hier
eindeutig aus.

Bei dieser
Liebesfrage geht es
wieder ums
Zusammenbleiben. Ab
sofort versieht Petrus den
Dienst des guten Hirten,
sorgt dafür, dass Lämmer
und Schafe beieinander
bleiben. Wie am Ostertag
ist Johannes schneller,
lässt aber Petrus den
Vortritt. Überhaupt ist
dieser in unserer
Geschichte der
Wortführer. Erstaunlich,

dass er, der Wortreiche, aus- und nachdrücklich in Dienst
genommen wird.

Mit dem etwas umständlichen Bild vom Gürtel
(Verse 18f.) wird Petrus der Unterschied seines bisherigen
und zukünftigen Lebens - und auch seines Sterbens -

Dritter Sonntag der Osterzeit – 26. April 2020

Johannes-Evangelium 21, 1-14

¹In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch
einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in
folgender Weise. ²Simon Petrus, Thomas, genannt
Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des
Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren
zusammen. ³Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe
fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie
gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser
Nacht fingen sie nichts.

⁴Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch
die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. ⁵Jesus
sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu
essen? Sie antworteten ihm: Nein. ⁶Er aber sagte zu
ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes
aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus
und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische
war es.

⁷Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist
der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei,
gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war,
und sprang in den See. ⁸Dann kamen die anderen Jünger
mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land
entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das
Netz mit den Fischen hinter sich her. ⁹Als sie an Land
gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf
Fisch und Brot liegen.

¹⁰Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr
gerade gefangen habt! ¹¹Da stieg Simon Petrus ans Ufer
und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig
großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele
waren, zerriss das Netz nicht. ¹²Jesus sagte zu ihnen:
Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn
zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der
Herr war. ¹³Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es
ihnen, ebenso den Fisch. ¹⁴Dies war schon das dritte
Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von
den Toten auferstanden war.



verdeutlicht. Nachfolge bleibt nicht folgenlos: Unterwegs im Auftrag des Herrn, ist man nicht mehr nur sein eigener Herr.

Bernhard Riedl

MEDITATION

Wir kennen uns aus,
wir wissen was zu tun ist
und wie wir Erfolg haben werden
und doch kennen wir Leere.

Sieben Freunde Jesu, erfahrene Fischer,
sie beherrschen das Handwerk,
sie werfen die Netze aus
und in den Netzen nichts als Leere.

Da kommt Gott ins Spiel,
unerkant steht er am Ufer.
Auf sein Wort hin handeln sie
und erleben, was sie nicht erwarteten.

Alles Machen,
alle Hektik scheint vergebens,
wenn Gott nicht dabei ist,
wenn wir nicht im Blick auf ihn Handeln.

Auf Gott schauen und mit ihm Handeln,
heißt Erfüllung finden
im alltäglichen Leben.

Es heißt mutig sein,
sich auf diesen Gott einzulassen,
der uns so oft unerkannt begegnet
und doch alles schenkt.

Reinhard Röhrner

GEBETSKETTE

In Zeiten wie diesen... ist vieles gefragt. Die existenziellsten und tiefsten Bedürfnisse und Sehnsüchte unseres Menschseins treten in den Vordergrund. Und genau da, in diesen Sorgen und Nöten, in diesen Sehnsüchten und Ängsten ist Gott da. Er wartet auf uns. Wir dürfen uns gerade jetzt mit allem, was uns beschäftigt, was uns ausmacht an ihn wenden. Haben Sie Lust, sich zu einer entsprechenden Zeit an einem selbst gewählten Tag, je nach individuellen Möglichkeiten, einen Gebetsdienst zu übernehmen?

Gerne würden wir diese festen Termine so veröffentlichen, dass möglichst viele Gemeindemitglieder davon erfahren und mitbeten können.

- Familie Hühlig betet jeden Morgen um 9 Uhr die Laudes, anschließend den Rosenkranz; sowie um 14 und 20:30 Uhr den Rosenkranz.
- Familie Schiffmann feiert montags und freitags von 19 bis 20 Uhr eine Lobpreiszeit mit Fürbittgebet.
- Frau Theobald betet jeden Tag um 18 Uhr den Rosenkranz.

Falls auch Sie gerne bei der Gebetskette mitmachen möchten, noch Fragen oder ein Gebetsanliegen haben, können Sie sich gerne bei Familie Schiffmann melden. Per Mail: bernd.schiffmann@web.de oder telefonisch (ab 14 Uhr): 06383/926647.

IMPULS

Wenn mein Traum
Gestorben scheint
Und ich weinend vor der Grabkammer stehe
Mich fragend
Wo du bist
Wo du bleibst
Weil doch der Schmerz nicht auszuhalten ist
Kommst du doch
Mit Worten des Lebens
Und ich erkenne dich
Als du meinen Namen nennst
Der Stein wird weggerollt
Das Leben triumphiert

WIR SIND FÜR SIE DA!

Das **Pfarrbüro** ist zwar für den Publikumsverkehr geschlossen, telefonisch und per Mail sind wir dennoch für Sie da.

Das **Pastoralteam** steht jederzeit für Gespräch und Seelsorge zur Verfügung. Sie erreichen uns unter folgenden Nummern:

Pfarrer Nils Schubert	0151 / 14879870
Pfarrer Roland Spiegel	0176 / 78452998
Pfarrer Kazimierz Cwierz	0176 / 82175709
Gemeindereferent Michael Huber	0151 / 14879743
Pastoralreferentin Katja Kirsch	0151 / 14879988

Die **Kirche in Glan-Münchweiler** ist täglich von 9 bis 18 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet.

Die **Kirche in Rammelsbach** ist von Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet.

IMPRESSUM:



PFARREI 
HL. REMIGIUS
KUSEL

Pfarrer Nils Schubert
Lehnstr. 12 | 66869 Kusel
Telefon: 06381 / 43717-0
Mail: pfarramt.kusel@bistum-speyer.de